



**Biosfera Val Müstair – Parc Nazionale**  
**Zürcher Hochschule für Angewandte**  
**Wissenschaften ZHAW**  
**Amt für Jagd und Fischerei Graubünden**

Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



**Pressekonferenz vom 24. März 2009 in Chur**

**Sperrfrist 24.3.2009 17.00**

## **Abfallmanagement und Schadensprävention Bär**

Dem Bären JJ3 wurde zum Verhängnis, dass er in Siedlungen eindrang und sich zunehmend von Substraten ernährte, die einen Bezug zum Menschen hatten. Die damit verbundene potentielle Gefährdung der Bevölkerung führte zu seiner Einstufung als Risikobär und danach zu seinem Abschuss.

Damit wurde klar, dass in Zukunft potentielle für den Bären als Nahrung interessante Substanzen mit Bezug zum Menschen bärensicher aufbewahrt oder entfernt werden müssen.

Im Auftrag des BAFU haben im Februar 2008 P. Molinari und M. Theus das „Konzept für den Umgang mit organischen Abfällen und anderen Futterressourcen menschlicher Herkunft“ erstellt.

Auf dieser Grundlage hat im Frühjahr 2008 die Biosfera Val Müstair das Pilotprojekt „Abfallmanagement und Schadensprävention Bär“ zur Umsetzung des BAFU-Abfallkonzept in Angriff genommen. **Warum die Biosfera?** Zum einen scheint das Val Müstair die Eingangspforte für Bären aus Italien zu sein, **vor allem aber gehört es durchaus zu den Aufgaben eines Biosphärenreservats, Projekte mit Vorbildcharakter für andere Regionen auszuführen.**

Als erstes wurde die Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW beauftragt, im Perimeter der Biosfera ein Inventar der genannten Substrate zu erstellen. Der entsprechende Bericht liegt nun vor. Er dient als Grundlage dafür, die Umsetzung der Massnahmen dieses Frühjahr in Angriff zu nehmen. Wir möchten Ihnen diesen Bericht vorstellen. Ausserdem wollen wir offen legen, wie wir vorzugehen beabsichtigen, um die Biosfera in einen Zustand zu bringen, der es künftig verhindern soll, dass unauffällige Bären durch ihre Nahrungssuche zu Problem- oder gar Risikobären werden. Zum Schluss wird über Möglichkeiten informiert, wie diese Massnahmen auf weitere Gebiete ausserhalb der Val Müstair auszudehnen sind. Diese Ausdehnung ist für eine grossflächig aktive Art wie den Braunbären von fundamentaler Bedeutung.

Müstair, den 21. März 2009/T.Theus